



17. Südtirol Dolomiti Superbike am 9. Juli 2011

Südtirol Dolomiti Superbike 2011

Mirko Celestino: „Ich komme, um zu gewinnen!“

Aber auch Debertolis, Huber und Lakata peilen den Sieg an...

Niederdorf, den 8. Juli 2011 – Morgen, um 7:30 Uhr erfolgt der Start zum 17. Südtirol Dolomiti Superbike. 3600 Athletinnen und Athleten aus 29 Nationen sind angemeldet. Den Teilnehmern stehen zwei Strecken zur Auswahl: Die lange über 110 km und 3.357 Höhenmeter oder die kurze über 60 km und 1591 Höhenmeter.

Die Favoriten präsentieren sich am Vortag des klassischen MTB-Marathonrennens in den Hochpustertaler Dolomiten in ausgezeichneter Form. Für viele ist Südtirol Dolomiti Superbike das Highlight der Saison. Nachstehend die Stellungnahmen einiger Topathleten.

Mirko Celestino, (37 Jahre, Italien): Zweiter 2010, Erster UCI-Weltrangliste: „Ich befinde mich in einer ausgezeichneten Verfassung. Allerdings plagten mich am Sonntag noch Zweifel, ob ich am Dolomiti Superbike teilnehmen sollte. Mein Sturz beim Sellaronda Hero am Samstag hat mir größere Probleme bereitet als angenommen. Ich hatte geschwollene Knie, Nackenprobleme und fühlte mich einfach nicht besonders gut. Jetzt geht es mir wieder besser und all meine Zweifel sind ausgeräumt. Das Training verläuft gut, ich bin 4-5 Stunden auf dem Rad, aber bei niedriger Intensität, um keine Energien zu vergeuden. Der letztjährige zweite Rang beim Dolomiti Superbike hat mir zu schaffen gemacht, denn ich habe unglücklich verloren. Auf der letzten Steigung hatte ich mit Krämpfen zu kämpfen. Ich hoffe, das passiert mir heuer nicht mehr. Es liegt mir sehr viel daran, die diesjährige Ausgabe zu gewinnen. Dolomiti Superbike ist eines der schönsten und bekanntesten Rennen weltweit! Ich komme, um zu gewinnen!“

Alban Lakata, (32 Jahre, Österreich), Ex-Weltmeister: „Ich fühle mich derzeit gut auch wenn ich mir von der Marathon-WM mehr erwartet hätte (6. Platz). Die Form hat zwar gestimmt, aber ich bin einfach mit dem warmen Wetter nicht zurechtgekommen. Beim Kitzalp Bike, letzte Woche, habe ich gemerkt, dass die Beine am Berg gut drehen. Ich hoffe, dass es diesmal in Niederdorf klappt. Früher, wie z.B. bei der WM, war ich zu nervös, weil viele Fans aus Lienz gekommen sind, das ja nur wenige Kilometer entfernt liegt, um mich längs der Strecke anzufeuern. Jetzt habe ich das im Griff. Ich hoffe endlich ein gutes Bild abgeben zu können. Celestino wird ein sehr harter Gegner sein. Er ist definitiv der größte Konkurrent. Ich habe mit ihm noch eine Rechnung von der WM offen, wo ich mir eine Medaille erwartet habe. Mirko hat beim Dolomiti Superbike aber nicht mehr die ganze Mannschaft hinter sich und das kann nur von Vorteil sein. Alle haben die gleichen Karten.“

OUR SPONSORS & PARTNERS





Die Länge wird wohl eine große Rolle spielen, weil es zu einer natürlichen Auslese kommt. Das Rennen geht ja über fünf Stunden. Aber das eigentliche Kriterium werden die Fähigkeiten am Berg sein. Wer in den Steigungen das Tempo durchhalten oder bestimmen kann, der wird gewinnen. Es sollte nicht zu einem Zielsprint kommen, wie 2008. Ich will es über die Anstiege versuchen. Entweder man kommt durch oder man geht ein.“

Massimo Debortolis, (36 Jahre, Italien): Zweimaliger Sieger SDSB: „Heuer dreht der Dolomiti Superbike im Uhrzeigersinn, so wie bei meinen zwei Siegen 2009 und 2007. Ich verberge nicht, dass ich die diesjährige Ausgabe wieder gewinnen möchte, auch wenn Mirko Celestino in einer bestechenden Form ist, was er am vergangenen Samstag bewiesen hat. Ich bin aber auch gut drauf; ich konnte sowohl meine Rückenbeschwerden in den Griff bekommen, als auch die technischen Probleme lösen. Zudem habe ich das Team gewechselt, was mich zusätzlich motiviert.

Dolomiti Superbike ist eines der schönsten Langstreckenrennen der Welt. Ich habe das Rennen nicht nur wegen meiner Siege ins Herz geschlossen. Wenn man den Dolomiti Superbike gewinnt, dann ist die Saison gerettet, auch wenn andere Wettkämpfe schlecht verlaufen. Ich vergleiche den MTB-Marathon-Klassiker mit den Straßenradklassikern Paris-Roubaix oder mit der Flandernrundfahrt.“

Urs Huber, (25 Jahre, Schweiz), Zweimaliger Sieger SDSB: „Ich glaube, meine Verfassung ist nicht ganz so schlecht wie die Resultate in den letzten Wochen es vermuten lassen. Es war mehr ein mentales Problem bei der WM und dem Kitzalp Bike. Aber das Dolomiti Superbike wird mir wieder Motivation und Zuversicht geben und kommt darum genau zum richtigen Zeitpunkt. Das Dolomiti Superbike ist für mich sehr emotional. Hier konnte ich mit meiner WM-Medaille meine Karriere entscheidend beschleunigen. Dazu ist das Rennen super organisiert, die Leute sehr freundlich und begeistert und die Naturkulisse sehr imposant. Das Dolomiti Superbike ist für mich ohne Frage jede Saison ein großes Highlight.

Ich denke, die Italiener mit Celestino und Debortolis sind sicher die stärksten Gegner. Die harte Strecke kann aber auch anderen entgegenkommen und man darf sicher keinen Fahrer unterschätzen. Mein Ziel ist es, mein Bestes zu geben und am Schluss auf dem Podest zu stehen.

Ich denke, Geduld wird der Schlüssel zum Erfolg sein. Der letzte Anstieg zur Plätzwiese wird über den Ausgang des Rennens entscheiden und da sollte man noch möglichst viele Reserven haben.“

Jukka Vastaranta (27, Finnland): Ich wußte gar nicht, dass ich derzeit die Nr.2 der UCI-Marathon-Weltrangliste bin. Eigentlich bin ich sehr müde, weil ich in dieser Woche drei Rennen bestritten habe. Ich hoffe, dass ich heute Nacht gut schlafe und dadurch die nötige Regeneration finde. Ich werde um 22 Uhr zu Bett gehen und um 5 Uhr aufstehen. Heute habe ich mir im Training die letzten 10 km vorgenommen. In meiner Jugendzeit habe ich auch Langlaufrennen bestritten. Und Urs Huber fügt hinzu: „Jukka ist morgen ein Geheimfavorit“.

Katrin Schwing, 39, Deutschland, Siegerin SDSB 2009: „Ich war vor dem Marathon Frammersbach vor zwei Wochen krank, habe mich aber sehr gut erholt und letzte Woche den Sellaronda Hero gewonnen. Das zeigt mir, dass ich die nötige Spritzigkeit zurückgewonnen habe. Es ist der dritte Marathon infolge, ich muss sehen, ob ich dieses Pensum verkraften kann. Das Rennen ist hart und brutal. Ich habe diese Woche Urlaub, stehe also nicht so stark unter Strom... Ein guter Start ist wichtig. Man muss sich die Kräfte gut einteilen und taktisch fahren soweit es geht, besonders in den flacheren Passagen wo manchmal Gegenwind aufkommt.“

OUR SPONSORS & PARTNERS

